

Gerda Walthers Sozialontologie zwischen *common sense* und Transitivity

Emanuele Caminada

Wissenschaftlicher Mitarbeiter und post-doc Forscher
a.r.t.e.s. Research Lab (Köln)

Der ontologische Ansatz von Gerda Walther (1923) liefert interessante Intuitionen über die Natur menschlicher Sozialität. Ihre „ungewöhnlich fruchtbare und suggestive“ Untersuchung (Spiegelberg 1994: 188) hat erst in den letzten Jahren Aufmerksamkeit erregt (Schmid 2005; Schmid 2009; Schmid und Schweikard 2009; Caminada 2014), vor allem dank des zunehmenden Interesses, das die so genannte realistische Phänomenologie in der analytischen Debatte um kollektive Intentionalität und um Emotionen geweckt hat (Vendrell Ferran 2008).

In meiner Präsentation beabsichtige ich Walthers sozialontologischen Ansatz in eine psychopathologische Perspektive einzubetten. Nach einer kurzen Schilderung ihrer Sozialontologie, die soziale Erfahrung auf Vergemeinschaftung fundiert bzw. auf der Basis einer Art „gesunden Transitivity“ deutet, möchte ich aus ihrer Selbstbiografie und aus ihren parapsychologischen Schriften Belege heranziehen, die pathologischen Symptome in ihrer Selbst- und Fremdwahrnehmung andeuten. Die Frage, die ich ins Zentrum der Diskussion stellen möchte, ist, wie ihre Sensibilität für das Phänomen der Vergemeinschaftung vor dem Hintergrund ihrer psychischen Vulnerabilität zu deuten ist.

Bibliographie:

- Caminada, E. (2014), *Joining the Background: Habitual Sentiments behind We-Intentionality*. In Anita Konzelmann-Ziv, Hans Bernhard Schmid, (Eds.), *Institutions, Emotions, and Group Agents. Contributions to Social Ontology*, Springer: Dordrecht. 195-212.
- Schmid, H. B. (2005). *Wir-Intentionalität: Kritik des ontologischen Individualismus und Rekonstruktion der Gemeinschaft*. Freiburg: Albers.
- Schmid, H. B. (2009). *Plural actions: Essays in philosophy and social science*. Dordrecht: Springer.
- Schmid, H. B., Schweikard, D. (2009). *Einleitung: Kollektive Intentionalität. Begriff, Geschichte, Probleme*. In Schmid, H. B., Schweikard, D. (Hsg.). *Kollektive Intentionalität: Eine Debatte über die Grundlagen des Sozialen* (pp. 11-65). Frankfurt: Suhrkamp.
- Spiegelberg, H. (1994). *The phenomenological movement: A historical introduction*. Dordrecht: Kluwer.
- Vendrell Ferran, I. (2008). *Die Emotionen: Gefühle in der realistischen Phänomenologie*. Berlin: Akademie Verlag.
- Walther, G. (1923). *Zur Ontologie der sozialen Gemeinschaft*. In *Jahrbuch für Philosophie und phänomenologische Forschung* 6 (1-158). Halle: Niemeyer.